Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 10

Artikel: Briands Reisebericht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briands Reisebericht

Wenn jemand eine Reise tut, So kann er was erzählen; Darum tät ich mit frohem Mut Nach Rom die Reise wählen.

Chor:

Da hat er gar nicht übel dran getan, Berzähl' er nur weiter, Serr Urian.

Alls ich mit meinem Attaché Dort kaum war angekommen, Lud mich Salandra zum Souper Und ich hab's angenommen.

Chor: Da hat er etc.

Im Quirinal tat man den Tisch Sür mich gar prächtig decken; Ich ließ dort Suppe, Braten, Sisch Zum Bordeaugwein mir schmecken.

Chor: Da hat er etc.

Bei Sonnino war ich, sofort Ging's dort auch ans Dinieren; Samos konnt' ich Polenta dort Und Ustiwein studieren.

Chor: Da hat er etc.

So mußte ich auf meiner Reis' Mitmachen alle Seste; Mit Maccaroni, Huhn und Mais Stopste man mich aufs Beste. Chor: Da hat er etc.

So füttert' man mich spät und früh, Ich kriegt' bald dick das Reisen; Man gab sich, ach, die größte Müh' Mich üb'rall abzuspeisen!

Chor:

Da hat man aber übel dran getan, Berzähl' er nicht weiter, Herr Urian!

Jum Ausbau des Völkerrechts

Mister Wilson erklärt, daß die Ehre und die Selbstachtung seiner Nation auf dem Spiele stehe, daß es eine Sustimmung zur Verletzung der Rechte der Menschheit bedeute, wollte man widerstandslos zugeben, daß die Mittelmächte bewassnete Handelsschiffe versenken, worauf ein Umerikaner eine Reise mache.

Der "Aebelspalter" erklärt, daß die Franzosen an jedem Sort von Verdun die abgelegte Tose eines Umerikaners heraushängen können. — Jeder Schuß, von den Mittelmächten darauf abgegeben, würde eine Verletzung der ewigen Rechte der Menschheit sein.

Der "Nebelspalter" erklärt, daß man in England über allen Docks, Munitionssabriken und besestigten Lagern eine amerikanische Sleischkonservenbüchse an einer Stange aufstecke. — Jeder Seppelin, der den Luftraum darüber bewegt, wäre eine Verletzung der Rechte der Menschheit.

Der "Nebelspalter" erklärt, daß jeder Soldat der Mittelmächte, der nicht ein Te Deum anstimmt, wenn er von amerikanischer Munition zersetzt wird, aller Unsprüche auf Menschenwürde und Menschenachtung verlustig gehe. — Jeder bewassnete Widerstand wäre eine Verletzung der ewigen Rechte der Menschheit.

Der "Nebelspalter" erklärt, daß jede Störung des Brosites der amerikanischen Munitionslieseranten mit dem großen anglikanischen Kirchenbann und Vermögenskonsiskation des Inkulpaten bestraft wird, von wegen der Verletzung der ewigen Rechte der Menschheit.

Schließlich schlägt der "Nebelspalter" vor sur den Sall, daß Mister Wilson nicht mehr als Präsident der Vereinigten Staaten wieder gewählt werden sollte, in Lausanne, Neuenburg oder Genf einen Lehrstuhl für Völkerrecht frei zu machen, welcher dann, mit Herrn Wilson besetzt, jedenfalls einen bedeutenden Unreiz für Studenten aus England und dessen Kolonien ausüben würde, wodurch dann der Lussall an deutschen Studierenden bald eingebracht sein würde.

Im Interesse des Fremdenverkehrs.

Mebelspalter

Atavismus

Es hat ein jeder noch den Ansatz Nom Affenschwanz ob seinem Steiß; Denn unsere Ahnen waren Affen — Nach Vater Darwin — wie man weiß. Doch unser Kirn ist im Verhältnis Zu unserem Korpus mächtig schwer,

Zu unserem Aorpus mächtig schwer, Und drinnen sitt, was uns emporhebt Hoch übers Sier — ich bitte sehr!

So lehrt's der Bi- und Psychologe Und wir — wir schwören meistens drauf; Doch gibt's auch Sälle, wo wir sagen: "Uch, gehn S', Herr Nachbar, hören S' auf!"

Das ist der Sall, wenn wir begegnen Solch einem merkwürdigen Wieh, Bei dem das Steißbein überwindet Die Kirnschwere — und noch wie!

2110is Ehrlich

Ein Jubiläum

"Sie haben aber heut' an schönen Schwips, Herr Kuber — —"

""Zu—zur Seier de—des Tages: heut vo—vor an Jahr bin i nämlich au—aus der Tri—Trinkerheilanstalt entlassen vo vorden!""

Aus einem Brief

"... Liebe deine Frau, wie deine Seele — und schüttle sie, wie einen Upfelbaum ..."

Vom Wollhandel

Des Hofbauern Haushälterin hatte zwei "Wolljägern", die das ganze Land heimfuchten, ein nettes Quantum alte Wolle verkauft. Um andern Tage sieht der Hofbauer die beiden freundlichen Juden vorbeigehen und winkt ihnen. Geschäftig kommen die Beiden hereingetippelt, in der Hoffnung auf ein neues Geschäftchen. Der Bauer schaut sie listig an und es entspinnt sich solgendes Gespräch:

"He, ihr zwei, händ er nid au es Harr wasser seil, 's darf scho e chli starch si, aber nid z'viel choste?"

""Saarwasser Sörst du, Jakob, Kaarwasser Wir sind keine Hausser, lieber Mann. Wolle kausen wir, Wolle!""

"Jo, ich ha nu dänkt, wänn ihr vo all dene Schafe d'Wulle chaufed, wie vo miner Kathri, fötted ihr au es Mitteli ha, daß ene d'Wulle wieder nohwachst, dene donners Schaf!"

Die zwei Wollmänner gingen weiter . . .

Allerlei

Im Zürcher Steuerverzeichnis sinden wir eine stattliche Zahl der "Arösusse" unseres Xantons. Ueber die Unzahl der zürcherischen "Solone" sind wir aber leider noch sehr im Dunkeln.

Bei den vielen Beratungen der Entente kommt es doch nur schließlich auf Ratschlägereien heraus.

Uch, warum bin ich Peter von Serbien? Warum bin ich nicht der arme Schelm aus Schillers "Käuber", der im Taglohn arbeitet und elf lebendige Kinder hat? Denn "dem Manne kann geholfen werden", mir aber nicht!

Von der russischen Urmee in Beharabien tressen wenig tröstliche Nachrichten ein. Als die russischen Regimenter in einer der letzten Schlachten die Slinten ins Norn wersen wollten, sehlten ihnen die Slinten und das Norn, also das Allernötigste dazu.



Einzelnummern des "Nebelspalter" zu 30 Ets.

können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.
